

Gruppenunterricht - ein Diskussionsbeitrag

Autor(en): **Jeker, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **21 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6580



Animato

97/2

April 1997

Chefredaktion/Inseratenannahme: Cristina Hospenthal, Scheideggstrasse 81, 8038 Zürich, Telefon und Fax 01/281 23 21. Rédaction romande: Jean-Damien Humair, Le Château, 1063 Chapelle-sur-Moudon, téléphone et télécopieur 021/905 65 43
Erscheinungsweise: zweimonatlich. Auflage: 12 177 Exempl. Abonnement: Sekretariat VMS, Postfach 49, 4410 Liestal, Telefon 061/927 55 30

Gruppenunterricht – ein Diskussionsbeitrag

Warum Gruppenunterricht? Wir kennen die heutige Forderung: Die öffentliche Schule soll ihre Schützlinge ganzheitlich erziehen. Diesem Auftrag kann sie aber nur schwer gerecht werden. Ganzheitliche Beschäftigung z. B. heisst Intellekt und Motorik in ihrer Wechselwirkung zu trainieren. Sehen, Hören und Bewegen sind damit gemeint. Die Musikschule kann diese Forderungen bestens erfüllen. So ist es eine Pflicht für die öffentliche Hand, Musikschulen zu betreiben. Ohne sie ist das Schulspektrum nicht vollständig. In welcher Unterrichtsform dann Instrumentalunterricht vermittelt wird, ist eine Frage der Effizienz.

Gruppenbildung

Die Tendenzen in der Volksschule (Fünftagewoche, Blockzeiten) machen es schwierig, Gruppen für den Instrumentalunterricht zu bilden. Trotz bestem Willen kann nicht in jedem Fall eine taugliche Lösung gefunden werden.

Aufbauarbeit

Wie im Einzelunterricht (EU) soll auch im Gruppenunterricht (GU) Aufbauarbeit geleistet werden. Damit ist die Vermittlung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten gemeint. Rhythmische, Notenkunde und Instrumentaltechnik sind thematische Schwerpunkte. Erfolgreiche Arbeit macht das Ensemblemusizieren möglich.

Basisarbeit

GU eignet sich besonders bei Anfängerinnen und Anfängern. Die Liste der Teilinformationen, die verinnerlicht werden müssen, ist lang. Es lässt sich durchaus eine Dauer bestimmen, mit der in der Regel gerechnet werden muss, bis diese Informationen zuverlässig abrufbar sind. Oft entsprechen aber die Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler den Durchschnittswerten nicht. Dank den Grundkurseerfahrungen können die Kinder wohl bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit eingeschätzt werden. Für Kinder jedoch, die deutlich ausserhalb der durchschnittlichen Leistungsnorm liegen, muss jederzeit EU angeboten werden können. Ferner ist noch zu untersuchen, ob sich alle Instrumente gleichermaßen für den GU eignen bzw. wo welche Unterschiede zu berücksichtigen sind.

Leistungswille und Leistungsgrenzen

Leistungswille und Leistungsgrenzen sind Grössen, die nur bedingt beeinflusst werden können. Niemand behauptet, dass eine Realschülerin eigentlich nur wegen mangelnden Fleisses nicht im Progymnasium sitzt. Unterschiedliche Leistungsgrenzen in der Volksschule haben zur Folge, dass die Lehrziele und die Lehrmittel entsprechend konzipiert werden müssen. Auch die Lehrwerke des Instrumentalunterrichts müssen deshalb aus Arbeitsmaterial bestehen, das definierte Lernziele konsequent anstrebt.

Neues methodisches Material

Der Notenhandel lanciert eine Flut von neuen methodischen Werken. Vierfarbendruck und Multimedia zeigen immense Anstrengungen in der Aufmachung. Der Kommerz ist oft wichtiger als die Methodik. Wer wird sich auf Verlags-ebene um tauglichere Lehrmittel bemühen? Wer wird die Bemühungen koordinieren, die für den

Musik und Computer

Die nächste Ausgabe von «Animato» ist dem Thema Musik und Computer gewidmet. Behandelt werden verschiedene Aspekte, insbesondere Musikedition, computerunterstützter Musikunterricht, Musik auf Internet.

L'informatique musicale

Le prochain numéro d'«Animato» sera consacré à l'informatique musicale. Il abordera le sujet sous divers angles: l'édition de partitions, l'enseignement de la musique assisté par l'ordinateur, la musique sur Internet, notamment.

GU hier und dort unternommen werden? Wäre ein Lehrmittelverlag VMS nicht eine Vision?

Soziale Erziehung

Eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler heisst nicht ausschliesslich instrumentales Trimmen. Unsere Musikschularbeit hat auch ein soziales Potential. Soziales Verhaltenstraining ist stets Teil des Arbeitsprozesses im Instrumentalunterricht. Diese Komponente bekommt im GU ein grösseres Gewicht als im EU. Der GU ist ein fruchtbarer Rahmen für gruppendynamische Prozesse, die von grosstem erzieherischem Wert sein können. Aber auch das gesellschaftspolitische Potential darf nicht unterschätzt werden. Stellen wir uns vor, welcher Nutzen für die Musikschulen entsteht, wenn das künftige Wahlvolk seine selbst erlebte Musikschulzeit glücklich in Erinnerung hat, wenn es um Entscheidungen geht, die für die Musikschulinteressen bedeutend sind.

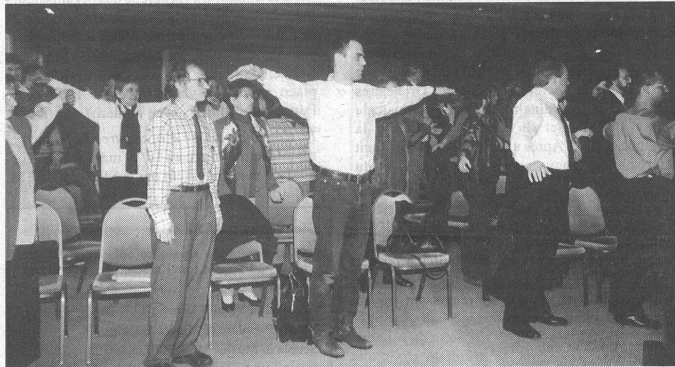
Dienstleistung

Die Eltern hoffen in der Regel auf einen Musikunterricht, der ihr Kind befriedigt, glücklich macht und zu freudvollen Erfolgen führt. Entscheidend ist dabei eine methodisch und pädagogisch professionelle Arbeit. Im Rahmen des Anfangsunterrichts sind einigermaßen einheitliche Zeitabläufe möglich. Später aber müssen die Zeiträume individuell geplant werden können. Bei Ausnahmefällen ist der EU die richtige Unterrichtsform.

Fazit

Wir nehmen nicht an, dass dieser Artikel Berge versetzen wird. Der GU steht heute noch in keinem sehr günstigen Licht – unberechtigterweise. Die Erfahrungen mit dem GU sind auch noch geringer als jene mit dem EU. So müssen wir eben Erfahrungen sammeln. Dass Emotionen die Diskussion beeinflussen und die Objektivität trüben, ist verständlich. GU könnte schliesslich auch Reduktion der Lektionen bei gleichbleibender Schülerzahl bedeuten. Gelingt es, die Existenzangst und die fachlichen Überlegungen zum GU zu trennen? Es ist sehr zu hoffen, denn die Fragen im Zusammenhang mit dem GU sind auch allgemeine Fragen zum Musikunterricht, deren Antworten auch den EU positiv beeinflussen werden.

In der Vereinigung der Musiklehrerinnen und -lehrer des Kantons Baselland sind die Meinungen über den GU geteilt. Sie unterstützen aber die Veröffentlichung dieses Artikels im Sinne eines Denkanstosses für eine Sache, die eine Diskussion wert ist. *Andreas Jeker*



VMS-Mitglieder heben ab

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 22. März in Bern demonstrierte Claire Mazeline einen phantasievollen Weg zum Klavierspiel (siehe Bericht Seite 3).

Les membres de l'ASEM s'envolent

A la suite de l'assemblée générale du 22 mars à Berne, Claire Mazeline a présenté une approche originale de l'enseignement du piano (cf. compte-rendu en page 2). *(Foto: C.Ho.)*

Appel: Fête de la Musique J+M 1999

A l'occasion de cette fête immense, résultant d'une multitude de petites fêtes, des enfants et des jeunes joueront de la musique, danseront et chanteront dans les rues, sur les places, dans les restaurants, dans les salles ou les églises de toutes les localités suisses d'une certaine importance. Par leur joyeux engagement, ils pourront montrer combien leur instrument, le chant ou la danse leur tiennent personnellement à cœur, et ils témoigneront ainsi de l'importance culturelle de la musique en Suisse. Les écoles de musique, chœurs folkloriques ou d'église, groupes pop, troupes de danse, conservatoires, ensembles d'harmonicas, orchestres de jeunes, maîtrises, steelbands, ensembles vocaux, chœurs de jeunes et d'enfants, classes d'écoles, ensembles d'instruments à vent, brass bands, etc. sont appelés à participer; tous les styles devraient être représentés. Les jeunes musiciens suisses apporteront ainsi un accent joyeux et rempli d'espoir au seuil du troisième millénaire.

Un réseau de fêtes locales

Ces petites fêtes locales seront organisées d'une manière autonome par les sociétés musicales et les écoles de musique de la région; elles conserveront ainsi un caractère local. La Coordination Education Musicale Suisse CEMS (qui regroupe l'ensemble des associations de

musique s'occupant exclusivement ou partiellement de la relève musicale) apportera un appui aux organisateurs locaux, notamment par le biais de modèles d'articles pour la presse locale, de projets d'affiches, de documentation pour les exposés des personnalités politiques, d'exemples de programmes, d'aide à la recherche de sponsors. Elle se chargera des articles destinés aux journaux plus importants, d'une campagne d'affichage dans toute la Suisse et des émissions à la radio et à la télévision. Cette manifestation doit être considérée comme un important jalon pour la mise en place de la fondation «Jeunesse + Musique»; elle utilisera le même logo, qui sera présenté à l'automne de cette année.

Une vitrine pour la musique

La Fête de la musique J+M offre une merveilleuse occasion de promouvoir la cause de la musique et de l'éducation musicale. Pour y parvenir, nous avons besoin de personnes enthousiastes, aussi de jeunes, qui puissent prendre en charge l'organisation et la coordination entre les sociétés dans toutes les localités d'une certaine importance. C'est pourquoi nous appelons toutes les personnes intéressées à saisir la balle au bond et à se mettre le plus rapidement possible en contact avec le secrétariat de la CEMS, Haldenau 20, 3074 Muri, tél./fax 031 951 16 41.

Aufruf zum Musikfest J+M 1999

An diesem Riesenfest aus vielen kleinen Festen werden in jeder grösseren Ortschaft der Schweiz Kinder und Jugendliche musizieren, tanzen und singen, auf Strassen und Plätzen, in Restaurants, Sälen und Kirchen. Mit ihrem freudigen Engagement können sie zeigen, wie wichtig ihnen persönlich ihr Instrument, ihr Singen und Tanzen ist; und sie dokumentieren damit die kulturelle Bedeutung der Musik in der Schweiz. Musikschulen, Jodlerchöre, Kirchenchöre, Popgruppen, Tanzgruppen, Konservatorien, Handharmonikagruppen, Jugendorchester, Jugendkantoreien, Steelbands, Singgruppen, Jugendchöre, Kinderchöre, Schulklassen, Blasmusiken, Brassbands etc. sind angesprochen; es sollen alle Stile vertreten sein. Damit wird die musizierende Jugend der Schweiz an der Schwelle des dritten Jahrtausends einen fröhlichen, zukunftsweisenden Akzent setzen.

Netz lokaler Musikfeste

Diese kleinen lokalen Musikfeste werden durch die örtlichen Musikvereine und die Musikschulen autonom organisiert, und sie werden deshalb lokal geprägt sein. Die Koordination Musikerziehung Schweiz (KMS) – sie umfasst

sämtliche Musikverbände, die sich ausschliesslich oder teilweise mit dem musikalischen Nachwuchs befassen – gibt den örtlichen Organisatoren Hilfestellungen, z.B. Muster-Artikel für die Lokalpresse, Plakat-Vordrucke, Referatsunterlagen für Politiker, Muster-Programme, Hilfe bei der Suche nach Sponsoren. Sie sorgt für Artikel in den grossen Zeitungen, für eine gesamtschweizerische Plakat-Aktion und für Sendungen in Radio und Fernsehen. Der Anlass versteht sich auch als wichtiger Baustein im Aufbau der Stiftung «Jugend+Musik» und verwendet das gleiche Logo, das im Herbst dieses Jahres vorgestellt wird.

Schaufenster für die Musik

Das Musikfest J+M ist eine wunderbare Gelegenheit, für die Sache der Musik und der Musikerziehung zu werben. Damit das gelingt, braucht es in jeder grösseren Ortschaft begeisterte, auch junge Leute, welche die Organisation und die Koordination unter den Vereinen an die Hand nehmen. Deshalb sind alle Interessierten aufgerufen, sich möglichst bald mit dem Sekretariat der KMS, Haldenau 20, 3074 Muri, Tel./Fax 031/951 16 41 in Verbindung zu setzen.

In dieser Nummer

22. Mitgliederversammlung in Bern	3
Über Improvisation zum Klavierspiel	3
Musikschulmanagement	7
Koordination Musikbildung Aargau	11
Jacklin Musiktreffen: Schlusskonzert	17
Forum: Echo vom «Fiddlefest»	19
Neue Bücher/Noten	12+15
Inserate Kurse/Veranstaltungen	4-6
Stellenanzeiger	19-23

A lire en français

22 ^e assemblée générale à Berne	2
Apprendre le piano par l'improvisation	2
Management des écoles de musique	7
Enseignement du Keyboard	8
Sur un air d'accordéon	9
Livres/partitions	15